

balewa Letter Nr. 01 – 2007

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Sie halten unseren ersten **balewa** Letter in Ihren Händen. Mit dieser Broschüre möchten wir Sie regelmässig informieren über:

- Entwicklungen und Trends aus dem Bereich der Ökologie
- effiziente Lösungen auf dem Gebiet des technischen Umweltschutzes
- unsere aktuellen Tätigkeiten auf den Gebieten **Abluft, Energie und Abwasser**

Der Kern unserer Arbeiten zielt auf Prozesse mit hoher Produktivität hin. Sie sind Energie – und ressourceneffizient und führen demzufolge zu weniger Abwasser, Abluft und Abfall.

Leitbild der **balewa**

Das Verhältnis zwischen der Balewa und deren Kunden basiert auf Vertrauen. Dieses Vertrauen erwerben wir uns nicht nur durch unsere fachlichen Qualitäten, sondern auch durch unsere Fähigkeit, die Bedürfnisse der Kunden zu erkennen und Probleme zielgerichtet zu lösen.

Die heutige Zeit ist in allen Bereichen von neuen Reglementierungen und Gesetzesänderungen in immer kürzer werdenden Zyklen geprägt. Deshalb steigt auch die Nachfrage nach hoch spezialisierten Dienstleistungen für eine ganzheitliche Umweltberatung,



Leitbild der **balewa** (ff)

die eine nachhaltige Produktion mit hoher Effizienz unterstützt.

Die Balewa AG hat sich auf die Beratung von Unternehmen in der produzierenden Industrie spezialisiert und zieht zur Lösung spezifischer Probleme auch ausgewiesene Spezialisten herbei und arbeitet mit modernsten Methoden, mit Terminsicherheit und Sorgfalt.

Die Lösungen orientieren sich an neuen Erkenntnissen und Entwicklungen. Die in der Firma tätigen Personen verfügen über ein fundiertes Fachwissen und grosse Erfahrung. Die Balewa ist unabhängig von Analyselabors, Lieferanten technischer Ausrüstung, Verbänden und Organisationen.



Spurenstoffe im Wasser

Mit der rasanten Entwicklung analytischer Methoden und Apparate ist der Nachweis geringster Konzentrationen von komplexen Verbindungen in der Umwelt immer rascher und günstiger möglich geworden. Durch den vielfältigen Einsatz chemischer Verbindungen in unserem Alltag erstaunt es deshalb nicht, dass Spuren anthropogener Aktivitäten überall gefunden werden.

Über die Wirkung der geringen Konzentrationen chemischer Stoffe in der Umwelt ist man sich bei den meisten Verbindungen unsicher. Für die Mehrzahl der Substanzen ist im gegebenen Konzentrationsbereich keine Dosis-Wirkungsbeziehung nachweisbar und nur bei einigen wenigen Stoffen hat man bisher einen negativen resp. toxischen Einfluss bezüglich gewisser Organismen nachweisen können.

Wie soll mit dieser Problematik umgegangen werden? Soll man Stoffverbote einführen, oder mit allen technischen Mitteln versuchen, jede noch nachweisbare Substanz aus den Wässern zu eliminieren? Oder darf die Anwesenheit von Spurenstoffen akzeptiert und gewartet werden, bis eindeutig negative Wirkungen auftreten, oder nachgewiesen werden?

Bezüglich der Reinigung von Industrie- und anderen Abwässern gibt es dazu eine bewährte ökologische Richtschnur. Von den neuen, effizienteren Abwassertechnologien ist zu fordern, dass die Verminderung von Spurenstoffen zu **keinem zusätzlichen Energieverbrauch** führt.

Abluft

Nachdem im Zuge der Einführung der LRV in den 80er Jahren eine grosse Anzahl von Anlagen zur Abluftbehandlung erstellt und in Betrieb genommen wurden, liegt heute einer der Schwerpunkte im Bereich Abluft vor allem auf der Optimierung und Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen.



Die Balewa AG kann auf Grund der langjährigen Erfahrung ihrer Mitarbeiter hier den Betreibern wesentliche Hilfestellungen bieten. Durch gezielte Auswertung vorhandener Daten und Betriebs-Erfahrungen, nötigenfalls ergänzt durch zusätzliche Messungen, lassen sich angepasste Lösungen an sich ändernde Bedingungen wie wechselnde Zusammensetzung der Abluft-Inhaltsstoffe, bessere Energieeffizienz und höhere Anforderung an die Arbeitshygiene, finden.

Als unabhängige Berater bieten wir die Sicherheit der technisch bestmöglichen Lösung.

PRTR – eine neue Verordnung

Ende 2006 hat der Bundesrat beschlossen, die Verordnung zum öffentlichen Register über die Freisetzung von Schadstoffen in der Schweiz am 1. März 2007 in Kraft zu setzen. In der PRTR Verordnung (PRTR = Pollutant Release and Transfer Register) werden **86 Stoffe** aufgeführt, welche jährlich gemeldet werden müssen, wenn eine gewisse Mengenschwelle überschritten wird.

Unter den Stoffen befinden sich bekannte giftige Substanzen wie Dioxin und Asbest, Pestizide wie Aldrin, aber auch CO₂ und Feinstaub. Eigentlich ist die Freisetzung der meisten aufgeführten Stoffe bereits in anderen Verordnungen geregelt (z.B. LRV, GSchV, TVA). Neu müssen nun auch Jahresfrachten gemeldet werden.

Zur Abschätzung des Aufwandes, der mit der neuen Verordnung verbunden ist, hat Balewa im Sommer 2007 als Pilotversuch für drei Betriebe die PRTR Meldung ausgeführt. Für die Zusammenstellung der erforderlichen Daten wurden entsprechende Arbeitsblätter entwickelt, mit deren Hilfe die Eingabe der bereits vorhandenen Daten innerhalb ein bis zwei Tagen übers Internet erfolgen konnte. Für mittlere und kleinere Betriebe, welche aber noch über keine detaillierten Emissionsdaten verfügen, und in der Produktion kleinere Mengen an Lösemittel (beispielsweise chlorierte Kohlenwasserstoffe einsetzen), kann der Zeitaufwand für die PRTR Meldung allerdings rasch ansteigen. Balewa bietet Ihnen eine effiziente Beratung und schnelle Umsetzung im Bereich dieser neuen Anforderungen an.

Unser Team :
Gerhard Stucki 061 927 18 81 gerhard.stucki@balewa.ch
Adrian Stucki 061 927 18 82 adrian.stucki@balewa.ch
Hanspeter Abella 061 927 18 83 hanspeter.abella@balewa.ch

Revalorisierung von Abfällen

Bei der Bearbeitung von Abwasser-, Abluft- und Energie-relevanten Problemen stösst man immer wieder auf Stoffströme, welche als Abfälle behandelt werden. Unsere konsequente Anwendung der Strategie des „Vermeiden, Vermindern und Verwerten“ lässt uns immer wieder Potentiale für eine effizientere Produktion aufdecken.

Am Interessantesten ist die Revalorisierung von Stoffen, für deren Entsorgung viel Geld aufgewendet werden muss. Zusammen mit unseren Kunden ist es uns in letzter Zeit gelungen, beträchtliche Frachten an „Abfall-Nitrat“ als Sauerstoffersatz in einer Kläranlage zu verwerten. Sodaasche konnte als Ersatz für Natronlauge zur Neutralisation von Abwässern eingesetzt werden und gebrauchte dünne Schwefelsäure konnte so aufgearbeitet werden, dass sie wiederverwendet werden kann.



Neues Aschesilo



Pilotierung der Wiederverwendung einer Asche zur Wasserneutralisation

Die Ergebnisse der Arbeiten stellten sich als echte **win-win-win Situationen** heraus, sowohl

- beim Produzenten, bei dem die Stoffe nicht mehr entsorgt werden müssen
- beim Abnehmer, der die Stoffe als Wertstoffe verwerten kann
- der Umwelt, weil die Energie weder für die Herstellung noch zur Entsorgung aufgewendet werden muss (vorausgesetzt, dass sich Transportwege in Grenzen halten).